

## MIGRATION\_FLUCHT & DaZ

Selma MUJIĆ – LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen, Wien

Im Workshop ging es um Bilder und Stereotype über Migrant\_innen und insbesondere Flüchtlinge. Welche Bilder erzeugt der mediale, politische und Alltagsdiskurs über Migration/Flucht und Migrant\_innen/Flüchtlinge? Welche Rolle nimmt Gender in diesen Konstruktionsprozessen ein? Die Thematisierung der Geschlechterrolle und der -verhältnisse der Anderen ist durch grobe Pauschalisierungen und Klischees gekennzeichnet. Hier kommt es zu einer Zuweisung des Sexismus und der Gewaltbereitschaft an „die Anderen“, also zur Kulturalisierung von Gewalt.

Die enge Verquickung von Sexismus und Rassismus bringt Paul Mecheril in seiner Gastrede zum Thema Flucht beim Neujahrsempfang am 8.1.2016 im Rathaus in Bremen (1) auf den Punkt. Die Konstruktion des aggressiven gefährlichen „anderen Mannes“, vor dessen Sexualität „unsere Frauen“ geschützt werden müssten, ist seit jeher Teil rassistischer Diskurstraditionen. Dieses Wissen über „die Anderen“ und die imaginierten Bilder haben Einfluss auf den Unterricht – auf die Unterrichtenden, die Themen, Inhalte, Materialien und Methoden – und werden im Unterricht reproduziert – durch die Unterrichtenden, die Themen, Inhalte, Materialien und Methoden. Auch Gender-Stereotype.

Sprache wird mit Deutsch gleichgesetzt und Deutschlernen gilt als primäres Integrations- und Bildungs-/Lernziel. Die hegemoniale Sprachpolitik ist mit der restriktiven Migrationspolitik verschränkt.

Was soll denn nun in DaZ- oder Basisbildungskursen für Flüchtlinge vermittelt werden? Der ÖIF beantwortet diese Frage mit seinen neuen Werte- und Orientierungskursen, in welchen Flüchtlinge „österreichische Werte“ und Verhaltensnormen lernen sollen.

Analysiert wurde im Workshop die Lernunterlage „Mein Leben in Österreich“ (2) – in Hinblick auf die Frage, was die Teilnehmer\_innen hier lernen sollen, was sie also angeblich nicht können und welches Menschenbild hinter diesen Annahmen steckt. Und welches Bild wird von Österreich und den Österreicher\_innen erzeugt?

Was Flüchtlinge tun müssen und was sich Österreich von ihnen erwartet: schnell und gut Deutsch (=Sprache) lernen – beruflich (weiter-)bilden – bald arbeiten – Steuern zahlen. Leistung! „Ein wichtiges Ziel der Integration ist es, wirtschaftlich für sich selbst sorgen zu können und keine finanzielle Unterstützung vom Staat zu benötigen“ (S. 31).

Verhaltensregeln: Hausordnung; respektvoller Umgang mit Nachbar\_innen; Müllentsorgung; öffentliche Plätze und Hausanlage sauber halten; Pünktlichkeit; Besuchszeiten in Krankenhäusern; Hand geben und in die Augen schauen beim Begrüßen; nicht laut sein beim Reden, Telefonieren oder Musikhören etc.

Verbote: Gewalt gegen Frauen und Kinder, Zwang, Bestechung, Selbstjustiz usw.

Österreich: gleiche Chancen und Rechte für alle (Arbeitsmarkt, Gesundheitswesen, Staat, Polizei, Gesetz) – keine Diskriminierung; Bildung hat einen hohen Stellenwert; Meinungsfreiheit, Konfliktkultur; gesellschaftlicher Zusammenhalt, „Nachbarn reden oft miteinander und helfen sich gegenseitig“ (S. 49), Zivilcourage, Vielfältigkeit usw.

Die Gleichberechtigung von Frau und Mann ist ein zentrales Thema. „Frauen und Männer sind in allen Lebensbereichen gleichberechtigt“ (S. 54). „Frauen und Männer haben in Österreich die gleichen Rechte und Pflichten. Frauen können ebenso wie Männer einen Beruf ausüben, alleine auf die Straße gehen, Freunde oder Freundinnen treffen, eine Beziehung beginnen oder beenden, alleine Auto fahren etc. Frauen brauchen dafür und für alle anderen Entscheidungen im Leben keine Erlaubnis von einem Mann.“

Das ist in Österreich ganz normal und selbstverständlich. Verheiratete Männer sind auch nicht das „Familienoberhaupt“. Das bedeutet, dass der Mann nicht alleine entscheiden darf, was die einzelnen Familienmitglieder tun oder nicht tun dürfen“ (ebd.). „Es ist daher in Österreich ganz selbstverständlich, dass Frauen auch Führungspositionen oder andere wichtige Positionen innehaben“ (S. 37).

Außerdem sahen wir uns folgendes Video an: Integrationskurs: Flüchtlinge lernen Mülltrennung [https://www.youtube.com/watch?v=\\_ejv8EXyC2w](https://www.youtube.com/watch?v=_ejv8EXyC2w) [1.4.2016]

Auch andere Institutionen und Verlage haben Lehrwerke speziell für Flüchtlinge herausgegeben. (3)

Aus Zeitgründen konnte leider nicht auf die Frage danach, wer qualifiziert ist, Deutsch (für Flüchtlinge) zu unterrichten, eingegangen werden. (4)

Wie auch in anderen DaZ-Kursen, gilt es auch in Kursen für Flüchtlinge, strukturelle Rahmenbedingungen und globale Ungleichheitsverhältnisse – Rassismus, Diskriminierung, Islamophobie, Kolonialismus, Flucht- und Migrationsgeschichte(n) und -gesetzgebungen – zum Thema zu machen und dabei den Stimmen der Akteur\_innen Raum zu geben.

– Stereotypes Wissen und Bilder über „die Anderen“, „Migrant\_innen“, „die Flüchtlinge“ müssen hinterfragt werden!

– Die Zielsetzungen von an Migrant\_innen gerichtete so genannte „Sprachfördermaßnahmen“, „Bildungsmaßnahmen“ und „Integrationsmaßnahmen“ müssen hinterfragt werden!

– Die Pädagogik, Themen und Materialien müssen hinterfragt werden!

– Die strukturellen Rahmenbedingungen müssen sich verändern!

Das heißt, die Sprachpolitik, Bildungspolitik, die Migrations- und Integrationspolitik müssen sich verändern!

#### Quellen der Inspiration

- Rechling, Daniela / LEFÖ (2014). mehr.sprache\_dazmaterial im Rahmen des Netzwerkprojekts „Mehr Sprachen = Mehr [Mit-] Sprache“. <http://mehrsprachen.wordpress.com/daz-materialien/>

- Rechling, Daniela/Mujić, Selma. Workshop „Stereotype bearbeiten und neue Sichtweisen erschließen durch Fragen und (im) Gespräch“ im Rahmen der Tagung „Normative Grundlagen und reflexive Verortungen im Feld DaF und DaZ“ des Fachbereichs Deutsch als Fremd- und Zweitsprache des Instituts für Germanistik der Universität Wien, 11./12. September 2015, Wien – und Beitrag im Tagungsband (noch nicht erschienen)

- maiz (2014): [d\_a\_] Deutsch als Zweitsprache – Ergebnisse und Perspektiven eines partizipativen Forschungsprozesses. Reflexive und gesellschaftskritische Zugänge / d\_a\_ Curriculum für die Erwachsenenbildung: Deutsch als Zweitsprache im Dissens. Linz: Eigenverlag.

(1) Im Wortlaut. Die Gastrede von Paul Mecheril. Christina Kuhaupt am 14.01.2016. [http://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-politik-wirtschaft\\_artikel,-Die-Gastrede-von-Paul-Mecheril-\\_arid,1291009.html](http://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-politik-wirtschaft_artikel,-Die-Gastrede-von-Paul-Mecheril-_arid,1291009.html) [15.2.2016]

(2) Download: <http://www.integrationsfonds.at/themen/kurse/mein-leben-in-oesterreich/> [22.3.2016]

(3) <https://www.hueber.de/erste-hilfe-deutsch> [22.3.2016] <http://www.klett-sprachen.de/> [22.3.2016]

<https://www.goethe.de/de/spr/flu.html> [22.3.2016]

(4) Verweis auf die ÖDaF-Vortragsreihe: Einblicke in die Spracharbeit mit Geflüchteten. Veranstaltungsreihe für den Einstieg in die ehrenamtliche Unterstützung von Geflüchteten in der Aneignung des Deutschen.

<http://www.basisbildung->

[alpha.de/fileadmin/media/pdfs\\_ab\\_2012/Aktion\\_Deutsch/Einblicke\\_Spracharbeit\\_O\\_\\_DaF\\_final.pdf](http://www.basisbildung-alpha.de/fileadmin/media/pdfs_ab_2012/Aktion_Deutsch/Einblicke_Spracharbeit_O__DaF_final.pdf)